

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** 6 (1940)

**Heft:** 93

  

**Artikel:** Blick auf kommende italienische Grossfilme

**Autor:** C.C.Sch.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-734705>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Der Schweizerische Lichtspieltheater-Verband** als Herausgeber des «Schweizer Film Suisse» sieht sich veranlaßt, den Abonnement- sowie den Inseratpreis mit Wirkung ab 1. Januar 1941 zu erhöhen, und zwar den Abonnementpreis von Fr. 8.— auf Fr. 10.— pro Jahr und den Inseratpreis von Fr. 70.— auf Fr. 80.— pro Seite.

Diese Erhöhung ist begründet durch die Verteuerung aller Materialien im graphischen Gewerbe, sowie durch den erhöhten textlichen Umfang der Nummern.

Der Textteil ist von der Redaktions-Kommission im Laufe der Jahre sehr stark ausgebaut worden. Der Redaktion ist es gelungen, ständige Mitarbeiter in allen

größeren Filmzentren der Welt zu engagieren, so in Berlin, Rom, London, Paris, Hollywood, Los Angeles, Budapest, Bukarest, Sofia und Zagreb.

Die neuen erhöhten Inseratpreise sind immer noch weitaus die billigsten im Vergleich mit andern Filmfachschriften. Der bescheidene Abonnementpreis bietet einen Gegenwert in Form einer der besten und gut orientierenden Filmfachzeitschriften. Das gemeinsame Organ der Kinobesitzer und Verleiher hat heute dank seines seriösen und stets aktuellen Inhaltes die ernste Beachtung in allen Filmkreisen erworben.

**Redaktion und Verlag.**

rianne Kober, die «Verena Stadler» des gleichnamigen Schweizerfilms.

Wilhelm Lichtenberg ist ein früher oft im deutschen und österreichischen Film vertreten gewesener Autor, von dem mancher Stoff auch nach Amerika verkauft

wurde. Durch die Vermittlung meines Verlages wurde kürzlich das Lustspiel «Fürstenappartement» von Max Hansen für Skandinavien zur Verfilmung erworben. Das Lustspiel «Fürstenappartement» hatte seine Uraufführung am Basler Stadttheater.

vielmehr eine dramatische Filmhandlung, die die Geschichte der Sängerin Tosca, wie sie aus der Oper hervorgeht, lediglich als Vorwurf benutzt. Die Titelrolle wird durch die spanische Filmdarstellerin *Imperio Argentina* verkörpert. In anderen Rollen wirken mit: *Michel Simon*, *Rossano Brazzi*, *Carla Candiani*. Die Spielleitung liegt in Händen des deutschen Regisseurs *Carl Koch*.

## Blick auf kommende italienische Großfilme

(Rom.)

Die italienische Filmproduktion, die im abgelaufenen Jahr mit etwa 90 Filmen ihre höchste Jahresproduktionsziffer erreicht hat, hat sich durch den Krieg nicht im geringsten aufhalten lassen und ihre Arbeit in sämtlichen Aufnahmestätten, über die der italienische Film verfügt, mit unvermindertem Elan fortgesetzt. Viele neue Filme wurden in den letzten Monaten fertiggestellt, viele sind zurzeit in der Herstellung begriffen. Unter all diesen Filmen ist in Italien der historische bzw. der Kostümfilm wieder groß zu Ehren gekommen, denn er nimmt in der diesjährigen ital. Produktion einen größeren Platz ein, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Historische Filme bzw. Kostümfilme sind meistens immer großangelegte Stoffe. Sie zeichnen sich in der Regel durch eine besondere Ausstattung aus; Massenszenen und die Errichtung von umfangreichen Bauten bedingten bei derlei Filmen einen größeren Kostenaufwand als bei modernen Stoffen. Man darf also Kostümfilme zu denjenigen rechnen, die Anspruch auf Format haben. Zu diesen gehört in erster Linie der Film

«La Congiura dei Pazzi»

(Die Verschwörung der Verrückten).

Der Film, der einen Abschnitt der florentinischen Geschichte zum Gegenstand hat, läßt Gestalten aufmarschieren, wie Lorenzo de Medici, Sandro Botticelli, Pico della Mirandola und Sangallo. Die Regie führt ein Ungar: *Ladislav Vajda*. Die Spanierin *Conchita Montenegro* spielt die weibliche Hauptrolle, unterstützt durch ihre Landsleute *Juan de Landa* und *Rafael Calvo*, sowie durch die bekannten italienischen Darsteller *Laura Nucci*, *Oswaldo Valenti* und *Leonardo Cortese*. Produzentin ist die dem Grafen *Andrea di Robilant* gehörende SOL-Film.

\*

Zwei große Kostümfilme sind bei der Scalera in der Produktion begriffen. Der erste ist «Tosca», ein typisch römischer Film, dessen Handlung um das Jahr 1800 spielt und in deren Rahmen das Leben, die Zustände und Verhältnisse des damaligen Roms veranschaulicht werden. Es handelt sich nicht etwa um eine Verfilmung der berühmten Puccini'schen Oper — kein Opernfilm und kein Gesangsfilm —

**Neues von PHILIPS**

Der Tonkopf

**PHILIPS-ROYAL**

mit dem neuen Philips Tonfilm-

**Verstärker A 3**

ist die ideale Tonfilm-Apparatur für Kinos bis zu 600 Plätzen.

Der Verstärker enthält eingebauten Gleichrichter für die Tonlampe, Vorverstärker, Spezial-Kraftverstärker, Lautstärkereglern, Hoch- und Tieftonregulierung, Tonüberblender, Umschalter von Film-Grammo-Mikrophon. — Hervorragend im Ton. Sehr kleiner Stromverbrauch. Sehr billiger Röhrensatz. Einfachste Installation.

Offerten und Prospekt durch die Philips-Generalvertretung:



**Utilitas** AG.  
Kino Spezialgeschäft  
**ZUERICH**

im Schrift 6

Tel. 6 0130

Der zweite historische Großfilm der Scalera ist

«*Lucrezia Borgia*»,

ein Film, in dessen Mittelpunkt die Gestalt der berühmten Lucrezia steht. Allerdings behandelt der Film nicht ihre Römerzeit (d. h. die des Cesare Borgia), sondern einen späteren Abschnitt aus ihrem Leben, als sie Herzogin von Ferrara wurde. Der Hof Alfons I. von Este, des Herzogs von Ferrara und Gatten der Lucrezia Borgia, das berühmte Schloß mit seinen prunkvollen Gemächern, das Feldlager des Herzogs usw. erfahren hier durch den Film ihre Neuerstehung. Neben *Isa Pola*, die die Lucrezia Borgia abgibt, spielt der deutsche Darsteller *Friedrich Benfer* eine gewichtige Rolle in dem Film, und zwar verkörpert er den Alessandro Strozzi.

Während die Manenti-Film einen Film über das Leben und Schicksal der

«*Beatrice Centi*»

ankündigt, bereitet die Elica-Film einen Film «*Caravaggio*» vor.

Michelangelo da Caravaggio ist der Name eines der berühmtesten italienischen Maler des 16. Jahrhunderts (1569—1609). Er war nicht nur ein hervorragender Maler, sondern auch ein «genialer Verbrecher», denn wie er Pinsel und Farben zu meistern vermochte, meisterte er den Dolch! Der Film, der das abenteuerliche und bewegte Leben dieser Gestalt behandelt, will gleichzeitig ein historischer und ein biographischer Film sein. *Amedeo Nazzari* ist der Träger der Titelrolle. Ihm zur Seite stehen *Vivi Gioi*, *Nino Crisman*, *Lamberto Picasso* und andere mehr. Spielleiter *Goffredo Alessandrini* (bekannt u. a. aus «*Zwischen Leben und Tod*» und «*Gläserne Brücke*») führt die Regie.

Wenn wir zu den angeführten Filmen noch diejenigen in Betracht ziehen, die der leichten Unterhaltung dienen und moderne Themen behandeln, dann sehen wir, daß der italienische Film durch großen Einsatz, pflichtbewußt und dem Gebot der Stunde folgend, sich anschießt, immer größere Aufgaben zu erfüllen. C. C. Sch.

## In Rom entsteht Gigli-Film mit Emma Gramatica und Carola Höhn

Der «Film-Kurier» schreibt u. a.:

Die Italia-Film begann kürzlich in der Cinecittà mit den Aufnahmen zu einem neuen Film «*Mutter*». Das Werk verdient allein wegen seiner guten Besetzung stärkeres Interesse, spielen doch in ihm mit: Benjamino Gigli, die berühmte italienische Tragödin Emma Gramatica, die deutschen Darsteller Carola Höhn und Friedrich Benfer, sowie die Italiener Ugo Ceseri und Carlo Campanini.

Im Mittelpunkt des Films, der den Konflikt zweier Generationen behandelt, steht der Opfersinn einer Mutter, die von Emma Gramatica verkörpert wird. Die Handlung ist kurz folgende: Ein großer Operntenor (Benjamino Gigli) bringt seine um vieles jüngere Frau (Carola Höhn), die er auf einer Amerika-Tournee geheiratet hat, in das Haus seiner alten Mutter (Emma Gramatica). Die Jugend der Frau und das Dazwischentreten eines anderen Mannes (Friedrich Benfer) führt zu einem Konflikt mit der Mutter, die jedoch durch ihren Takt und ihren Opfersinn alles zum Guten wendet.

Die Idee zu der Handlung stammt von Guido Cantini, der in Zusammenarbeit mit dem deutschen Filmautor Georg C. Klaren das Manuskript anfertigte. Mit der Spiel-

leitung des Films wurde Guido Brignone betraut, ein Regisseur, den man in Deutschland durch das Lustspiel «*Lotterie der Liebe*» kennenlernte. Die deutsche Dramaturgin Ela Elborg, die mit Dr. Klaren die deutschen Dialoge zu dem Film schrieb, führt die deutsche Dialogregie.

Musikalisch ist in die Handlung eine groß angelegte Aufführung der Oper «*Othello*» von Verdi eingefügt. Hinzu kommen einige Melodien, die der bekannte italienische Komponist C. A. Bixio für den Film schrieb.

\*

Im *Scalera-Atelier* beginnen die Aufnahmen zu dem Film «*Il re del circo*» («*Der Zirkuskönig*»). Es handelt sich hierbei um die schon mehrfach angekündigte italienische Neufilmung des deutschen Rühmann-Films «*Der Mann, von dem man spricht*». Maurizio d'Ancora übernimmt die Rolle von Heinz Rühmann, Franco Coop die von Theo Lingen, Riento die von Hans Moser und Clara Calamai die von Gusti Huber. Die in der deutschen Originalfassung von Heinz Salfner verkörperte Rolle des Zirkusdirektors ist in der italienischen Fassung in eine weibliche Rolle umgewandelt worden und wird von der Schauspielerin Pina Renzi dargestellt.

den ausländischen Filmwirtschaftlers, der irgendwie am italienischen Filmgeschäft interessiert ist. Das Buchwerk — herausgegeben von der italienischen Autorengesellschaft — bringt Daten, Zahlen und Indizes über die Entwicklung des gesamten italienischen Unterhaltungsgewerbes. Wir entnehmen diesem umfangreichen Zahlenmaterial die folgenden Angaben über die Erträge des italienischen Filmmarktes:

Die Bruttoeinnahmen der italienischen Lichtspieltheater betrugen im Jahre 1939 insgesamt Lire 597,3 Millionen. Da die Gesamteinnahmen des italienischen Unterhaltungs- und Vergnügungsgewerbes (also einschließlich Sprechtheatern, Opern, Film, Variété und Sportveranstaltungen) mit Lire 856 Millionen angegeben werden, stellt der Anteil der Einnahmen, den das Kinogewerbe an den Gesamteinnahmen des ital. Vergnügungs- und Unterhaltungsgewerbes gehabt hat, 69,8 % dar. Somit bildet also der Film — vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen — die wichtigste Unterhaltungssparte unter allen italienischen Darbietungsformen. Die Einnahmen der italienischen Kinos haben im Jahre 1939 (Lire 597,3 Millionen) gegenüber den Einnahmen des Jahres 1938 (Lire 586,8 Millionen) einen Zuwachs in Höhe von Lire 10,5 Millionen erfahren. Diese Zunahme ist jedoch bei weitem geringer als die Zunahmen, die das italienische Lichtspieltheatergewerbe in den vorangegangenen Jahren zu verzeichnen hatte. Nehmen wir als Ausgangspunkt unserer Betrachtung das Jahr 1936. Damals betrugen die Gesamtbruttoeinnahmen der italienischen Kinos Lire 439,6 Millionen. Diese Einnahmen stiegen im Jahre 1937 um 19,4 %, im Jahre 1938 um 33,5 %, im Jahre 1939 um 35,9 %. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Kinoeinnahmen des Jahres 1939 also nur um 2,4 %, haben also mit der Steigerung der Einnahmen der anderen Unterhaltungssparten im Jahre 1939 nicht Schritt gehalten.

Verfolgt man die saisonmäßige Entwicklung der Einnahmen des Jahres 1939, so ergibt sich folgendes Bild:

|                            | Lire            |
|----------------------------|-----------------|
| Einnahmen des 1. Quartals: | 162,2 Millionen |
| „ „ 2. „                   | 141,3 „         |
| „ „ 3. „                   | 100,8 „         |
| „ „ 4. „                   | 193 „           |

Das letzte Vierteljahr erweist sich also als das ertragsreichere, absorbiert es doch 32,3 % der Einnahmen des ganzen Jahres.

### Die Preise der Eintrittskarten

Die Zahl der im Jahre 1939 in Italien verkauften Kinoeintrittskarten stellt sich auf Lire 359 165 285. Auffallend ist die Tatsache, daß während die Eintrittspreise für sämtliche Darbietungsformen im Durchschnitt bedeutend gestiegen sind, die Eintrittspreise der italienischen Kinos im Jahre 1939 durchschnittlich gesunken sind, und

## Die Einnahmen der italienischen Lichtspieltheater

(Rom.)

Unter dem Titel «*Lo Spettacolo in Italia*» (Das Unterhaltungsgewerbe in Italien) ist in Italien zum vierten Male ein

statistisches Jahrbuch erschienen, das nicht nur das Interesse des Inländers verdient, sondern im höchsten Maße, das eines je-